

Verfall und Niedergang einsetzte. Das lag auch an der Aufgabe Wehrsteins als Verwaltungssitz 1585. Die noch lange als Domäne genutzte Burg wurde schließlich im 18. Jahrhundert aufgegeben und in Teilen systematisch abgebrochen.

Bei seinen Ausführungen verweist Bumiller immer wieder auf die Darstellung des Bauforschers Stefan Uhl, der die Überreste der Burg genau beschreibt und analysiert und daraus die verschiedenen Bauphasen vom ersten Drittel des 13. Jahrhunderts bis zum letzten Ausbau in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts anschaulich ableitet. Dabei zeigt sich, wie aus dem Rittersitz der Stauferzeit eine kleine Grafenresidenz der Renaissance wurde, deren Befestigungsanlagen im Lauf des 15. und 16. Jahrhunderts wie bei so vielen Burgen für den Einsatz von Feuerwaffen modernisiert und ausgebaut wurden. Eine Besonderheit stellt das nach 1557 errichtete Bollwerk dar, das wohl als gegen die Schildmauer gesetzte kasemattierte Artillerieplattform zu den Besonderheiten des Wehrbaus an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit zählt. Es belegt, welche militärische Bedeutung man einer Adelsburg auch noch im 16. Jahrhundert beimaß.

Spannend für die Geschichte historistisch-romantischer Burgenrezeption sind die 1841/42 durchgeführten Maßnahmen an der Ruine durch die Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Es handelt sich nach Uhl um ein in der Region frühes Beispiel für den denkmalpflegerischen Umgang mit Ruinen des Mittelalters, gespeist aus der romantischen Begeisterung für die Historie. Die Maßnahmen sind dabei vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Wiederherstellungen verschiedener Burgen wie Lichtenstein und Hohenzollern zu sehen und machen den unterschiedlichen Ansatz im Umgang mit den Bauten deutlich. Weitere Beiträge des

Bandes beschäftigen sich mit der Geschichte Wehrsteins unter zollerischer Herrschaft in der Frühen Neuzeit (Hans-Peter Müller) und der Auswertung eines Lesefundkomplexes durch Studierende des Instituts für archäologische Wissenschaften der Universität Freiburg.

Damit zeigt das Buch, was interdisziplinäre Burgenforschung leisten kann. Es bildet einen wichtigen Mosaikstein in der Erforschung der Burgen und ihrer historischen Bedingungen im Gebiet zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald und ergänzt damit eine Reihe ähnlicher Publikationen, die jüngst erschienen sind. Man würde sich für viele andere Burgen ein so fundiertes und in jeder Hinsicht gelungenes Grundlagenwerk wünschen.

Christian Ottersbach

### DENKMALPFLEGE in Bayern

Annegret Reimann und Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: *Denkmalpflege in Bayern* Berlin: Wimmelbuchverlag 2023, ISBN 978-398-585-1324, 8,95 Euro

Wimmelbücher stehen seit Jahren hoch im Kurs. Darstellungen einer Stadt, Baustelle, eines Kindergartens, Spielplatzes oder Zoos können der Hintergrund eines Wimmelbildes sein, auf dem durch die gemeinsame Umgebung verbundene kleine Alltagsszenen dargestellt sind, die wegen ihres dichten Gedränges die Neugier der Kinder am Entdecken anstacheln. Wimmelbücher zur Denkmalpflege suchte man bis zum vergangenen Jahr vergebens. Nachdem 2022 das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg das erste wissenschaftlich begleitete große Archäologie-Wimmelbuch „Komm mit in die Vergangenheit“ im Verlag Regionalkultur herausgegeben hat, legt nun das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege nach. Pünktlich zum 50. Geburtstag des bayerischen Denkmalschutzgesetzes gibt es ein kleines Wimmelbuch im A5-Format heraus. Annegret Reimann, Illustratorin weiterer Wimmelbücher, zeichnete die acht Motive des Buches, das den Titel „Denkmalpflege in Bayern“ trägt und im Wimmelbuchverlag herausgegeben wurde. Zielgruppe sind Kinder ohne Lesekompetenz zwischen 2 und 5 Jahren.

Anders als das Wimmelbuch des baden-württembergischen Landesamtes für Denkmalpflege spiegelt sein bayerisches Pendant die gesamte Bandbreite der Denkmalpflege wider, also nicht nur der archäologischen, sondern auch der Bau- und Kunstdenkmalpflege. Während das baden-württembergische Buch ausgehend von einer auf dem Cover dargestellten archäologischen Ausgrabung durch die verschiedenen Epochen der Geschichte führt und in die jeweiligen Bilder allerlei Funde und Befunde der Archäologie einfließt, stehen im bayerischen Buch

die Tätigkeiten der Denkmalpflege im Vordergrund. Nach einer Grabung vor dem Panorama einer Stadt mit eingerüstetem Kirchturm führt die Reise die jungen „Leser“ auf die Baustelle eines alten Fachwerkhauses. Zimmerleute, Dachdecker, Schreiner, Maurer und weitere Handwerker sind hier im Einsatz. Die Hausdächer der umgebenden Neubauten zieren bereits etliche PV-Anlagen. Auf dem folgenden Bild hebt ein Kran eine zwiebelartige Kuppel auf eine Kirchturmspitze. Fasziniert verfolgen die Einwohner das Geschehen, Handys werden gezückt und Fotos gemacht. Währenddessen werden die Fenster der Kirche ausgetauscht und das Kreuzifix herausgeholt. Im Bauarchiv des Landesamtes in Thierhaupten begibt sich eine Schulklasse auf Spurensuche, entdeckt allerlei Schätze wie z. B. historische Fenster, Türen und Architekturmodelle, malt, zeichnet und lauscht einem Referenten. Die archäologische Ausgrabung neben einem Möbelhaus, die Untersuchung des Bodens aus der Luft vom Flugzeug oder einer Drohne aus bzw. mittels verschiedener Gerätschaften am Boden sind Themen des folgenden Motives. Doch nicht nur im Gewerbegebiet, auch in der Stadt fallen Ausgrabungen an. Auf dem folgenden Bild wird eine ehemalige Friedhof ergraben, die Freilegungsmethoden, u. a. eine Blockbergung, die Vermessung und Dokumentation sowie die Vermittlung in Gestalt eines die Funde filmenden Fernseherteams stehen hier im Mittelpunkt. Das nächste Bild gibt Einblick in das Landesamt für Denkmalpflege mit seinen Büros, Laboren und Restaurierungswerkstätten. Bereits dort angekommen sind das zuvor geborgene Kreuzifix, die ausgebauten Fenster und die Blockbergung. Zu den Aufgaben des Landesamtes zählt auch die Unterstützung der bayerischen Museen und so zeigt das letzte Bild zwei Ausstellungsräume mit Exponaten aus Vor- und Frühgeschichte und Mittelalter.

Während das baden-württembergische Wimmelbuch Erklärtexte per QR-Code im Netz anbietet, werden fachspezifische Motive im bayerischen Wimmelbuch mit kurzen Textpassagen auf der ersten Doppelseite erläutert. Für Großeltern, Eltern und ältere Geschwister ist dies sicher eine Hilfe, um Fragen der kleinen Kinder nach ungewöhnlichen Motiven zu erklären. Insgesamt ist hier ein sehr vielfältiges, fachlich fundiertes Wimmelbuch entstanden, dessen liebevoll gestaltete Bilder Spaß machen und mit zahlreichen weiteren, gut gelaunten sowie folkloristischen Randmotiven aufwarten. Es bleibt zu hoffen, dass das Wimmelbuch das Interesse der jungen Spürhunde weckt und so zur Vermittlung des bunten kulturellen Erbes von Bayern und der denkmalpflegerischen Techniken beiträgt.

Irene Plein

